

# Berufsschüler verpassen 55 Jahre alter Ape einen Elektromotor

Fünf Zehntklässler wollen einen italienischen Kleinlaster aus dem Jahr 1967 wieder flott kriegen. Besondere Herausforderung: Das Gefährt soll künftig auch umweltfreundlich unterwegs sein.

Von Thorsten Schreiber

**Weiden.** Normalerweise heißt es ja, dass man einer Jubilarin das Alter nicht ansieht. In diesem Fall ist es ein bisschen anders: Die 55 Jahre sind an der olivgrünen Ape nicht spurlos vorbeigegangen. Der Dreirad-Kleinlaster, Baujahr 1967, steht momentan in einer Werkstatt der Europa-Berufsschule Weiden. Teamkoordinatorin Nadine Deinlein, die Fachlehrer Helmut Bösl, Christoph Härtl sowie Michael Spörer aus der Abteilung Integration hatten die Idee, im Technikunterricht das Gefährt mit fünf Schülern im Alter von 16 bis 22 Jahren zu restaurieren. Auf die etwas andere Art.

Mitte 2021 hatte ein Sammler aus Regensburg die Ape (deutsch: Biene) für 650 Euro verkauft. Bis 2024 soll der kleine Transporter „so originalgetreu wie möglich hergerichtet werden“, informiert Bösl. Am Ende soll die kleine Ape dann ganz groß rauskommen und nicht nur als Kleinlaster genutzt werden, sondern auch als Infomobil und vor allem als Werbeträger der Bildungseinrichtung. Dies sei eine „relativ verantwortungsvolle Aufgabe“. Als besonderes Schmankerl bauen die jungen Leute sogar einen Elektromotor ein. Damit soll die Ape eine Reichweite von 200 Kilometern erhalten. „Wir könnten aber so viele Batterien einbauen, dass wir damit bis nach Hamburg fahren können“, sagt der Pädagoge.

Die Zehntklässler der Berufsvorbereitungsjahrgänge (BVJ) und Berufsintegrationsjahrgänge (BIK) mussten im laufenden Schuljahr das Fahrzeug zunächst von Schmutz befreien, um zu sehen, was zu tun ist. Nach dieser Bestandsaufnahme folgten die Einschätzung von Aufwand und Kosten. Der gebrauchte Elektroantrieb mit Getriebe kostete 3000 Euro, „wenn man die Arbeitszeit rechnet, werden es am Ende 10 000 bis 15 000 Euro sein“, schätzt Bösl.

Den Schülern soll damit auch bewusst gemacht werden, welchen Wert sie schaffen. Seit einiger Zeit heißt es Schleifen, Schweißen, Spachteln und Lackieren. Die Ladefläche hat schon einen gelben Anstrich bekommen. Neben der handwerklichen Arbeit gibt es aber noch eine weitere Herausforderung: die Schüler zu motivieren. Dies sei



Derzeit steht diese olivgrüne Ape, Baujahr 1967, in einer Werkstatt der Europa-Berufsschule. Nach der Restaurierung wird sie in zwei Jahren etwas anders aussehen.

Bild: Gabi Schönberger



**Fleißig, fleißig:** Die Berufsschüler müssen den Kleintransporter erst einmal gründlich reinigen, um dann absehen zu können, was alles gemacht werden muss.

Bild: Helmut Bösl, Europa-Berufsschule/exb



**Fachlehrer Helmut Bösl und der Elektromotor,** den die Ape in der Europa-Berufsschule bekommen wird.

Bild: gsb

## HINTERGRUND

### Die Ape von Piaggio

- Kleintransporter/dreirädriges Rollermobil von Piaggio
- Name bedeutet auf Deutsch Biene
- Eigentlich eine Vespa mit Ladefläche, daher auch Vespacar genannt
- Herstellung seit 1948 in Italien
- Ape MP 1967 vorgestellt: Hubraum 190 Kubikzentimeter, 500

Kilogramm Nutzlast

- Seit 1984 Modell mit Tragkraft von 900 Kilogramm auf dem Markt
- 1999 Beginn der Produktion im indischen Werk von Piaggio von inzwischen 200 000 Fahrzeugen jährlich, die auch nach Afrika, Südamerika und asiatische Länder exportiert werden

- 2009 Polizei im Kreis Mettmann (Nordrhein-Westfalen, Regierungsbezirk Düsseldorf) stellt sieben Kilowatt starke Ape TM als Kastenwagen mit hinterem Aufbau und Höchstgeschwindigkeit von 60 Kilometern pro Stunde in den Dienst; Fahrzeug später durch Unfall stark beschädigt, mittlerweile verkauft. (Wikipedia)

enorm schwierig, räumt Bösl ein. Die jungen Leute haben bislang keinen Schulabschluss; die Europa-Berufsschule möchte sie daher dazu bewegen, einen solchen zu absol-

vieren. Sonst drohe eine „Zukunft Hartz IV“. Außerdem gebe es immer mehr Jugendliche, die keine Lehre mehr machen wollen, geschweige denn sich irgendwo bewerben.

Doch Bösl und seine Kollegen sind zuversichtlich, dass sie die jungen Menschen erreichen und die „kleine Biene schön rausgeputzt wird für ihre künftigen Aufgaben“.